

Vaduz: Kein Platz für den „Fixer“

In Vaduz hat sich dieser Tage ein Vorgang abgespielt, der durchaus als Skandal zu bezeichnen

Auf dem Zürcher Platzspitz war er nicht geduldet, in Vaduz wurde er mehrmals verschoben, nun ist „Der Fixer“ auf einer Bauschutt-Deponie in Eschen (FL) gelandet. Die Odyssee der rund zweieinhalb Meter hohen Marmor-Skulptur dürfte damit aber nicht zu Ende sein. „Wir wollen den ‚Fixer‘ wieder auf einem öffentlichen Platz im Zentrum von Vaduz plazieren“, sagt die Galeristin Susanne Gassner aus Eschen. Die Statue, die mit der linken Hand eine Spritze am rechten Unterarm ansetzt und die Zunge rausstreckt, soll als Mahnmal ein Problem sichtbar machen, das auch in Liechtenstein existiere, aber verdrängt werde: das Drogenproblem. Im Zentrum Vaduz hatte die Skulptur während der letzten drei Jahre keine feste Bleibe. „Sie wurde mehrmals versetzt, weil sie immer wieder im Wege stand“, sagt die Galeristin.

Frick verfügte Entfernung

Am Donnerstag verfügte Regierungschef Mario Frick die Entfernung aus der Stadtmitte. „Der Fixer“ wurde auf einen Lastwagen verladen und weggefahren. „Im Hinblick auf die Renovation des Landesmuseums und des Verwe-

serhauses wird die unter dem Namen ‚Fixer‘ bekannte Skulptur in ein Depot gebracht“, lautete die offizielle Begründung. Für Galeristin Susanne Gassner hat der Abtransport sinnbildlichen Charakter. Drogensüchtigen im wirklichen Leben gleich, sei der „Fixer“ ins Niemandsland am Rhein gestellt und ausgegrenzt worden.

Am Platzspitz unerwünscht

Die von der Liechtensteinerin Lilian Hasler-Durrer geschaffene Figur war bereits auf dem Platzspitz in Zürich unerwünscht. 1992 mußte sie nach zwei Monaten auf Geheiß des Stadtrates entfernt werden. Nach Vaduz kam „Der Fixer“ auf Initiative des damaligen Präsidenten des Kulturbeirates der Fürstlichen Regierung, Robert Allgäuer. Es war seine letzte Amtshandlung.

Obschon provozierend, war die Skulptur der in Zürich lebenden Künstlerin nicht unbedingt ein Ärgernis für die Bevölkerung. In der Öffentlichkeit habe „Totenstille“ geherrscht, nachdem die Figur aufgestellt worden sei, sagt Gassner. Ob sie es schaffen wird, die Skulptur wieder nach Vaduz zurückzubringen, ist offen.



Galeristin Susanne Gassner mit dem „Fixer“ vor dessen Entfernung